



Castrop-Rauxel
Europastadt im Grünen

Der Bürgermeister

Bereich Stadtentwicklung
Az: 12
Datum: 23.03.2012

2012/081
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Betriebsausschuss 3 (Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr)	26.04.2012	

Betreff

Soziale Stadt Habinghorst
hier: Internationaler Bürgergarten Habinghorst an der Römerstr. 57

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Betriebsausschuss 3 nimmt den Sachverhalt zur Kenntnis.

J. Beisenherz
Bürgermeister

Dobrindt
Technischer Beigeordneter

Sachverhalt

Im Projektgebiet Soziale Stadt – Habinghorst der Stadt Castrop-Rauxel leben rd. 5.000 Menschen unterschiedlichster sozialer und ethnischer Herkunft. Im Stadtteil treffen etwa 45 Nationen aufeinander.

Im Integrierten Handlungskonzept Castrop-Rauxel – Habinghorst (2009) wird betont, dass das Handlungsfeld „Zusammenleben, soziale und ethnische Integration, Sicherheit und Zivilcourage“ ein wesentlicher Baustein für die Stärkung der nachbarschaftlichen und sozialen Netzwerke darstellt, um das Zusammenleben im Stadtteil Habinghorst zu erleichtern und ein größeres Verständnis füreinander aufzubringen.

Im Rahmen der Voruntersuchung wurden Defizite an Treffpunkten sowie Freizeitmöglichkeiten im Stadtteil deutlich. Gerade im Hinblick auf die Themen Integration und Nachbarschaften ist dieser Aspekt von besonderer Bedeutung. Die Bewohner benötigen formelle und informelle Begegnungsstätten zur Kommunikation, zum Austausch und gegenseitigem Kennenlernen und Verstehen.

Vor diesem Hintergrund entwickelte sich die Projektidee „Internationaler Bürgergarten Habinghorst“. Menschen mit und ohne Migrationshintergrund aus dem Stadtteil Habinghorst soll die Möglichkeit gegeben werden, sich durch die Zusammenarbeit im Internationalen Bürgergarten in einer ungezwungenen Atmosphäre kennenzulernen, indem das gemeinsame Gärtnern und der Erfahrungsaustausch zu unterschiedlichen Anbauweisen, Pflanzen, etc. im Vordergrund steht. Durch die Begegnung „auf gleicher Augenhöhe“ soll den Migrantinnen und Migranten die Eingliederung in die deutsche Gesellschaft erleichtert werden. Erstrebenswert ist die Entwicklung weiterer integrationsfördernder Maßnahmen aus dem „Internationalen Bürgergarten Habinghorst“ heraus, auch in Kooperation mit den Vereinen des Trägerkreises.

Mit Vertretern aus Moscheevereinen, der Kleingartenvereine, der Stadt Castrop-Rauxel und dem Stadtteilbüro Habinghorst wurde ein Arbeitskreis zum Projekt „Internationaler Bürgergarten Habinghorst“ gebildet. Der Arbeitskreis erarbeitete Ideen, wie ein Internationaler Bürgergarten im Stadtteil Habinghorst gestaltet werden könnte: Dabei soll den zukünftigen Gärtnerinnen und Gärtnern jeweils eine eigene, kleine Parzelle von etwa 50 qm für den Eigenbedarf zur Verfügung gestellt werden, während mehr als ein Drittel der Grundstücksfläche als Gemeinschaftsfläche dienen soll. Dabei soll eine Durchmischung der Parzellen (keine Nationalitätengruppen) gewährleistet und von hohen Zäunen als Abgrenzung abgesehen werden, um den Gemeinschaftsgedanken zu stärken. Über Anbieten von Einstiegskursen durch den Trägerkreis wird auch künftigen Nutzerinnen und Nutzern ohne gärtnerische Erfahrung die Möglichkeit der Bewirtschaftung einer Parzelle gegeben.

Für den Internationalen Bürgergarten Habinghorst hat sich ein Trägerkreis aus vier Vereinen zusammengefunden, die gemeinsam die Verantwortung für den „Internationalen Bürgergarten Habinghorst“ übernehmen werden. Der Trägerkreis setzt sich aus folgenden Vereinen zusammen:

- Bezirksverband Castrop-Rauxel/Waltrop der Kleingärtner e.V.
- Bosnisch Islamisches Kulturzentrum e.V.
- DITIB – Türkisch Islamische Gemeinde zu Castrop-Rauxel Ayasofya Moschee e.V.
- Kleingärtner-Verein Castrop-Rauxel Nord e.V.

Die Aufgaben des Trägerkreises umfassen in der Startphase sowohl konzeptionelle als auch planerische Aspekte. Auf konzeptioneller Ebene werden der Aufbau einer funktionsfähigen Organisationsstruktur und einer Gartenordnung bzw. eines Regelwerkes zusammen mit den zukünftigen Nutzerinnen und Nutzern als Hauptaufgaben des Trägerkreises gesehen.

Auf der planerischen Ebene stellt vor allem die Flächenaufteilung und -organisation, die Materialbeschaffung, der Zugang zu Wasser und Strom sowie Müllentsorgung und die Klärung des Versicherungsschutzes das Aufgabenfeld des Trägerkreises dar.

Darüber hinaus ist insbesondere in der Startphase eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit notwendig, um das Projekt bekannt zu machen und das Engagement der Gärtnerinnen und Gärtner, aber auch des Trägerkreises zu würdigen. Die Öffentlichkeitsarbeit soll nach Verfestigung des Projektes durch kleine Feste, Feiern, besondere Aktionen fortgeführt werden. Aufgabe des Trägerkreises wird auch sein, den Gärtnerinnen und Gärtnern neue Impulse zu geben bzw. diese bei der Umsetzung eigener Ideen zu unterstützen. Neben der Öffentlichkeitsarbeit wird sich die Arbeit des Trägerkreises auf die Buchführung und laufende Verwaltung sowie die Einberufung regelmäßiger Treffen mit den Gärtnerinnen und Gärtnern und deren Beratung konzentrieren.

Das Integrationsprojekt ist mittlerweile in die Umsetzung gegangen. Es haben sich nach der Auftaktveranstaltung am 17.07.2011 insgesamt 13 Familien gemeldet, die sich aktiv in das Projekt einbringen und sich kleingärtnerisch auf der von der Stadt Castrop-Rauxel zur Verfügung gestellten Fläche betätigen möchten. Bei einem Treffen am 23.09.2011 fand gemeinsam die Aufteilung der Parzellen unter den Interessenten statt. Ein im Vorfeld erstelltes Modell erleichterte die Arbeiten vor Ort.

Die Winterzeit stand ganz im Zeichen der Vorbereitung der Gartenfläche. Eine im Auftrag der Stadt tätige Landschaftsbaufirma führte Rodungs- und vorbereitende Bodenarbeiten durch.

Am Samstag, dem 03. 03.2012, trafen sich noch einmal die Nutzerinnen und Nutzer, um ihre Gartenparzellen endgültig einzumessen und abzustecken. Das Areal ist nun soweit hergestellt, dass die gärtnerische Arbeit auf den Parzellen beginnen kann.

Der Bau des Erschließungsweges und anderer Infrastruktur seitens der Stadt erfolgt mit Freigabe der in die Investitionsliste eingestellten Finanzmittel durch die Kommunalaufsicht.

Abschließend der Hinweis, dass es sich bei der im Lageplan dargestellten Fläche um ein städtisches Grundstück in einer Größe von ca. 1350 qm handelt. Der Zugang erfolgt von der Römerstraße über einen ebenfalls städtischen Bauwich. Das Grundstück war bisher an die angrenzenden Grundstücksnachbarn verpachtet. Die Auflösung des Pachtverhältnisses erfolgte in gutem Einvernehmen.

